

Neuer Vorschlag für das OHG Sondersitzung des Schulausschusses: Dringlichkeitsantrag von SPD und Grünen angenommen

Von Christiane Böhm

Göttingen. Alle 22 geplanten Klassenräume im Neubau des OHG, dafür die Mensa in der BBS II? In der Sondersitzung des Schulausschusses haben Grüne und SPD einen Dringlichkeitsantrag gestellt. Die Verwaltung soll den Mensabetrieb in der BBS prüfen und planen.

Rund 200 Schüler, Eltern und Lehrer waren am Mittwoch zur Sondersitzung des Schulausschusses in die Mehrzweckhalle Grone gekommen, Immer wieder von Applaus oder Zwischenrufen unterbrochen diskutierten die Ausschussmitalieder noch einmal die Vorschläge der Verwaltung für die Baumaßnahmen an insgesamt 15 Göttinger Schulen. darunter die Grundschulen Bonifatius I. Brüder-Grimm-Schule sowie Geschwister-Scholl-Gesamtschule (GSG), das Hainberg Gym-

Gymnasium (OHG). Die Sondersitzung hatten fünf Mitglieder des Ausschusses beantragt. In den Haushaltsberatungen des Finanzausschusses seien die Baumaßnahmen nicht ausreichend behandelt worden, so ihre Begründung. Vor der Ratssitzung am Freitag, 13. März, in der der Nachtragshaushalt verabschiedet werden soll, müsse der Fachausschuss daher noch einmal tagen. Wegen gestiegener Baukosten und veränder-

nasium (HG) und das Otto-Hahn-

ter Baubedingungen hat die Verwaltung für mehrere Schulen veränderte Projekte vorgelegt. Für die CDU gebe es dabei vor allem drei Knackninkte so Thomas Häntsch CDU-Ratsherr und Schulausschussmitglied. Das seien der geplante Umzug der Boni I in die ehemalige Käthe-Kollwitz-Schule in Geismar, die Verzögerung bei den dringend notwendigen Sanierungen im HG und die geplante Reduzierung des Neubaus des OHG um

ein Stockwerk Besonders in der Frage der Boni I gebees zahlreiche offene Fragen, so Häntsch, beispielsweise was der Umzug für die Volkshochschule bedeute, die mit einigen Räumen in

Wir wollen alle Schulen versorgen.

Frauke Bury, SPD. Vorsitzende des Schulausschusses

statt einige maximal.

der Käthe-Kollwitz-Schule untergebracht werden soll. Oder warum die Boni in einen Stadtteil verlegt werden solle, der schon vier Grundschulen habe? Die CDII beantragte deswegen ein Moratorium für diese Plane. Die Entscheidung solle nicht mit dem Nachtragshaushalt fallen. Es solle zeitnah mit allen Beteiligten nach einer Lösung gesucht werden.

Der Nachtragshaushalt lege ia noch keine einzelnen Maßnahmen fest, entgegnete Susanne Stobbe, Grüne. Es sei der Kostenrahmen innerhalb dessen noch nach Lösungen gesucht werden könne. Und das im engen Austausch mit den Schulen. Es werde nicht für alle Schulen das Optimum geben, aber mit einem guten Kommunikationsprozess zufriedenstellende Lösungen für alle. da sei sie sicher, so Stobbe Die Ausschussvorsitzende Frauke Bury SPD ergänzte: Alle Schu-

len leisten hervorragende Arbeit," Der Vorschlag der Verwaltung gebe den Rahmen vor, alle Schulen bestmöglich zu versorgen, statt einige maximal. Der Antrag der CDU wurde mit sechs Nein-Stimmen zu fünf Ja-Stimmen abgelehnt. In der Frage des OHGs, das seit

Wochen vehement um den versnrochenen Neubau mit vier Stockwerken. 22 Klassenräumen und einer Mensa kämpft, gab es einen Dringlichkeitsantrag von Grünen, SPD und Linke. Im Nachtragshaushalt sollen 20000 Euro Planungskosten eingestellt werden. Damit solle die Verwaltung prüfen, ob in Kooperation mit dem Landkreis der Mensabetrieb für das OHG in der BBS II möglich sei. In den dreistöckigen Neubau kämen dann alle 22 Klassenräume. Die Mensa soll künftig auch für Veranstaltungen des OHG nutzbar sein. Der Antrag wurde mit

acht Ja-Stimmen und drei Nein-Stimmen angenommen. Der Lehrervertreter im Ausschuss, Markus Raubach, IGS Geismar, ergänzte den Antrag um die Aufforderung, den Neubau so auszulegen, dass das vierte Geschoss in einigen Jahren ohne viel Aufwand

Brief an die Stadt

Die Boni I soll nach Geismar umziehen, Das

und alle politischen

stößt bei Schülern und Eltern auf Widerstand Jetzt fordern auch Dechant Wigbert Schwarze und Pfarrer Ludger loos S Lin einem offe-Bonifatiusschule I in der Innenstadt, Adressiert ist das Schreiben an den Oberbürgermeister

Stadt Göttingen. Die Pläne der Stadt beunruhigten sie sehr, schreiben die beiden. Sowohl die Lage als auch der ge Schule seien wesentliche Voraussetzungen für die besondere Akzeptanz und Nachfrage dieser Schule bei Kindern und Eltern. An der

"Boni I" würden derzeit

Fraktionen im Rat der

Hälfte in der unmittelharen Nähe der Schule wohne. Die nächste Innenstadtgrundschule Was ist also der Grund die Bonifatiusschule I von ihrem zentralen Standort zu entfernen? fragen Schwarze und Joos. Als das Thema von

zwei Jahren schon ein-

145 Grundschüler be-

schult, von denen die

habe die Stadtverwaltung mit den beengten Paumverhältnissen argumentiert. Dabei habe die Boni I seit den 70er- Jahren an ihrem sei möglich, wo das Engagement stimmt,

mal diskutiert wurde.

ietzigen Standort sehr gut funktioniert. Vieles Die Stadt solle das anerkennen und unterstützen. aufgestockt werden könne.